



INTERVIEW





Ist Hier die wichtigste Sache der Welt?

INTERVIEW: Heike Blümner

FOTOS: Daniel Josefsohn

Die Sexualisierung Amerikas verläuft zwischen extremen Fronten: Hier die 16-Jährigen, die sich zum Geburtstag Brustvergrößerungen wünschen, dort die Teenager, die gegen Sex vor der Ehe sind. Gender Studies, Gay Rights Movement auf der einen Seite, puritanisch religiöse Normierungsversuche auf der anderen. Sex ist schwierig. Zu den äußeren Angeboten und Erwartungen gesellen sich die persönlichen Verwirrungen, und so ist es kein Wunder, dass Dan Savage, 34, jede Woche fünftausend E-Mails erhält, die den Querschnitt aller denkbaren sexuellen Problemen, Neurosen und Traumata repräsentieren. Savage beantwortet fünf davon jede Woche in seiner Kolumne „Savage Love“. Mit ihr verhält es sich wie mit dem Sex: Hat man einmal entdeckt, dass es sie gibt, möchte man sie nicht mehr missen. Savage

ist Redakteur beim Stadtmagazin THE STRANGER in Seattle, seine Kolumne erscheint jedoch in hunderten Publikationen in den USA, Kanada, Asien und Europa. Auszüge aus „Savage Love“ erschienen auch in Deutschland bei dtv („Aus purer Lust – Sextipps von Dan Savage“). In Amerika brachte er zuletzt zwei Bestseller heraus. „The Kid“ handelt von der Adoption seines Sohnes zusammen mit seinem Lebensgefährten Terry, „Skipping Towards Gomorrah“ ist eine Essay- und Reportagesammlung über die Vielfältigkeit sexueller Orientierung und Interessen in Amerika. Nicht zuletzt ist Dan Savage ein Mann von Charme und Witz mit europhilen Neigungen. Er ist außerdem der erste Mann, mit dem man wirklich über alles reden kann.



Ist Sex die wichtigste Sache der Welt?

Sex ist der Motor, der alles am Laufen hält. Ohne Sex würde all das hier nicht existieren. Die Pflanzen, die Vögel, die Bienen, oder dieser Käfer, der hier über ihr Kleid krabbelt – Alles was uns umgibt, wurde irgendwann in die Welt gefickt.

Und wenn man den biologischen Aspekt ausklammert?

Sex motiviert die Menschen. Sie tun die simpelsten Dinge: Sie gehen ins Fitnesscenter, sie schminken sich und machen ihr Bauchmuskeltraining. Unterm Strich werden Menschen in ihrem Alltag mehr von Sex motiviert, als viele es auf den ersten Blick wahrhaben wollen. Deshalb ist Sex tatsächlich auf der einen Seite die wichtigste Sache der Welt. Auf der anderen Seite ist Sex nicht besonders wichtig, denn Sexualität verdorrt und stirbt, und man selbst lebt weiter. Wir nehmen Sex in unserer Kultur viel zu wichtig, denn die Menschen heute haben eine sehr hohe Lebenserwartung. Früher lebten die Menschen maximal, bis sie dreißig Jahre alt waren, also auf dem Höhepunkt ihrer sexuellen Leistungsfähigkeit. Heute leben sie oft über fünfzig Jahre länger. Das heißt, wenn man persönlich Sex als die wichtigste Sache der Welt definiert und sein Leben um Sex herum organisiert, organisiert man sich sein garantiertes, persönliches Unglück. Die Zeit, in der man nicht mehr aufgerissen wird, in der man kein Sex-Objekt mehr ist, wo dich einfach kaum noch jemand ficken will, kommt schneller als man denkt. Deshalb braucht man unbedingt andere Interessen und ein ausgefülltes Leben, und man braucht einen guten Partner, der einem Alternativen bietet, wenn Sex nicht mehr im Mittelpunkt des persönlichen Lebens steht.

Was ist richtig guter Sex?

Ich war mal zu einer Diskussionrunde eingeladen zusammen mit einer sogenannten „Sexpertin“, die anfang, über ultimative sexuelle Erfahrungen zu sprechen. Sie behauptete, dass diese ultimativen Erfahrungen immer dann stattfinden, wenn man mit jemanden zusammen ist, den man liebt, wenn man total zärtlich drauf ist, sich emotional sicher fühlt und keine Angst haben muss, schwanger zu werden oder sich HIV einzufangen. Ich musste sie unterbrechen und ihr und dem Publikum sagen, dass, wenn man sich ehrlicher Weise an seine ultimative sexuelle Erfahrung erinnert, man meistens bei einer haarsträubenden Geschichte über unglaublichen, gefährlichen, riskanten Sex landet. Bei Sex, den man vielleicht bereut, oder in einem Zustand, den man so schnell nicht mehr herbeiführen will und den man auch nicht unbedingt weiter empfehlen würde. Aber es ist die Art von Sex, bei dem man dreißig Jahre spä-

ter immer noch scharf wird, wenn man nur dran denkt... Vielleicht gibt es Menschen, deren ultimative sexuelle Erfahrung ausschließlich mit Liebe und Zärtlichkeit zu tun hat, aber die meisten Menschen werden auch durch Gefahr und Risiko erregt. Ein Grund, warum wir lange Beziehungen eingehen, ist, um Risiko und Gefahr aus unserem Sex-Leben zu eliminieren – wir würden uns sonst zu Tode ficken. Aber ein-, zweimal im Leben überkommt es fast jeden, sich in sexuell fragwürdige Abenteuer zu stürzen und meistens sind das auch die aufregendsten Erfahrungen.

Glauben Sie, dass viele Probleme der Menschheit daraus resultieren, dass die Leute zu wenig Sex haben?

Abso – fucking – lutely! Schauen sie sich die neunzehn Typen an, die die Flugzeuge ins World Trade Center gelenkt haben. Worauf waren die so scharf? Auf Pussys, um es grob auszudrücken. Ihnen wurde das Paradies versprochen, wo ihnen siebzig Jungfrauen zur freien Verfügung stehen.

Die werden so enttäuscht sein...

Genau, ich hoffe, sie brutzeln in der Hölle. Diese Jungs kommen aus einer Kultur, die Frauen versteckt und wegschließt, in der es keine Form von sexueller Freiheit gibt, und ich glaube, dass das die Menschen buchstäblich in den Wahnsinn treibt. Ich bin der festen Überzeugung, dass sexueller Entzug und sexueller Wahnsinn eine Rolle in den Ereignissen rund um den 11. September spielten, und dass diese Faktoren generell eine Rolle bei moslemischen, jungen Männern spielen, die sich dieser Art von Terrorismus und Nihilismus zuwenden. Sie schmoren in ihrem eigenen Sperma und werden dabei bescheuert. Allerdings ist Sex oder der Mangel an Sex zwar oft das Problem, aber nicht die Lösung.

Kann man zuviel Sex haben?

Die Schwulenszene ist das klassische Beispiel für Maßlosigkeit, wenn es um Sex geht. Schwule haben viel zu viel Sex. Es ist physisch und psychisch zermürbend. Es hat emotionale und körperliche Konsequenzen, eine Schlampe zu sein. Allerdings liegen meine Definition, ab wann man eine Schlampe ist, und die meiner Mutter sehr weit auseinander. Ich glaube dennoch, dass man sich Sex mit Respekt und Vorsicht nähern sollte, dass man maßvoll damit umgehen sollte. Man sollte maßvoll mit allen Dingen umgehen, auch mit Zurückhaltung und Bedachtsamkeit. Es gibt Zeiten, in denen es absolut notwendig ist, maßlose Entscheidungen zu treffen, wenn man sich in ein Erlebnis stürzt, um sich lebendig zu fühlen. Das Leben handelt eben auch vom Risiko, aber wenn man jeden

Vater, Vater, Kind, beziehungsweise Terry, Sohn D.J. und Dan Savage auf der sicheren Bank im schönen Bayern.



„Wer sein Leben
um Sex herum
organisiert,
organisiert sich
sein garantiertes,
persönliches
Unglück“

